



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103157**

N. I. Chur-Bayerisches Schreiben an den Kayser d. d. 6. Jul. 1647.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1647. Jul. 1647. des Römischen im 17ten, des Hungarischen im 22sten und des Böhmeischen im 20sten 1c. 1647. Julius.

FFRDINAND. (L.S.)

Justus von Gebhardt.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

§. IX.

Chur. Bayerisches nachdenkliches Schreiben an den Kayser, den Frieden zu befördern.

Daß aber der Churfürst von Bayern würcklich keinen Antheil an des Jean de Werth Ubergang zur Kayserlichen Armée gehabt habe, das ist aus folgendem Extract eines an Kayserliche Majestät von demselben sub 6. Jul. erlassenen sehr merckwürdigen Schreibens, N. I. und dar-

auf erfolgter Kayserlichen Antwort, N. II. zu ersehen, welches Schreiben erst nach etlichen Monathen, da das Armistitium schon vöellig wieder rumpirt war, in einiger Gesandten Hände gerathen, woraus man allererst hat wahrnehmen können, wie künstlich diese Sache tractirt worden sey.

Kayserliche Antwort darz auf.

N. I.

Extract des Churfürsten von Bayern Schreiben an Ihre Kayserliche Majestät sub dato 6. Jul. 1647.

N. I. Extract Chur. Bayerischen Schreibens an den Kayser.

Weil Ew. Kayserliche Majestät ich durch den Grafen von Revenhüller, aus gehorsamstem Vertrauen und treuherziger Wohlmeinung, ausführlich eröffnet, zu was End ich meine Vöcker beyammen behalte, und was ich durch meine Abgeordnete nach Frankreich an den Königlich Hof daselbst wegen einer gemeinen Zusammensetzung der Catholischen Häupter und Stände, zu Defendirung der so hoch periclitirenden Catholischen Religion, negotiiren lassen, dannhero ich mich auch getröstet, Dieselbe werden es mich anderster, als wie es auch an ihme selbst gemeynet ist, aufs beste aufnehmen, solche meine heilsame und aufrechte Intention gut heißen, selbige secundiren, und einig Ursach nicht haben, das geringste Mißtrauen in mich zu setzen, oder dergleichen Debauchirung meiner Vöcker geschehen zu lassen; Nachdem aber anjeho das wiedrige erfolgt ist, haben Ew. Majestät leichtlich zu erachten, daß die angeedeutete Negotiation an dem Königlich-Französischen Hofe hierdurch schwerer gemacht, und der vorgehabte nützliche Scopus vielleicht gar nicht mehr zu erreichen seyn, auch die vorgegangene Procedur nicht allein beyden Cronen Frankreich und Schweden, sondern auch denen sämmtlichen Ständen im Reich, allerley starkes Nachgedencken machen, und viel böse Consequentias nach sich ziehen, indem sie, wann sie sonderlich vernehmen, daß diejenige Obristen und Soldatesca, welche der von Werth, seinem Vorgeben nach, auf Ew. Majestät gemessenen Befehl also an sich gehänget hat, in meinen Landen sowol in denen Quartieren als in ihren Durchmarchiren mit Rauben und Plündern anderster nicht, als wie offene Feinde verfahren, daraus schliessen und dafür halten werden, daß zwischen Ew. Majestät und meinem Hause eine Formal-Trennung, welche die Protestirenden und des Reichs-Gegentheil längst gewünset und gesucht haben, vorgegangen seye, derowegen die Catholischen in eine grosse Kleinmüthigkeit darüber gerathen, die Protestirende und ihre Assistenten desto grössern Muth fassen, ihr Spiel für gewonnen halten, und nicht allein ihre bisher präterdirte iniquissima Postulata behaupten, sondern noch mehr unbillige Begehren herfür bringen und mit Gewalt durchdrücken, dadurch sie das Römische Reich unter ihre vöellige Disposition bringen, die Catholische Religion aber darinnen gang vertilget werden 1c.

N. II.